

Begrüßung

durch Herrn Oberbürgermeister Klaus Eberhardt zu den Wirtschaftsgesprächen  
2013 am 16. Oktober

Sehr geehrte Damen und Herren aus Wirtschaft, Politik, Behörden und Medien,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie im Vorjahr möchte ich die Rheinfelder Wirtschaftsgespräche mit einem Zitat  
beginnen, diesmal von der Wirtschaftslegende der USA Henry Ford:

„Arbeit gibt uns mehr als den Lebensunterhalt, sie gibt uns Leben“.

Diese Aussage gilt nicht nur für den einzelnen Arbeitnehmer oder die einzelne  
Arbeitnehmerin, sondern sie ist im gleichen Sinne anwendbar auf uns als Stadt und  
Öffentlichkeit. Nur auf einer wirtschaftlichen soliden Grundlage können wir uns in  
der Politik erlauben, überhaupt erst über neue Projekte und deren Prioritäten  
nachzudenken. Wie wäre die Entwicklung unserer Stadt in den zurückliegenden  
Jahren verlaufen, hätte das wirtschaftliche Standbein unserer Betriebe in  
Rheinfelden nicht gestimmt?

Die Tatsache, dass wir über eine bessere Versorgung, neue Infrastruktur und  
Stadterneuerung überhaupt nachdenken können, verdanken wir dem soliden  
wirtschaften unserer Betriebe und deren qualifizierter Arbeitnehmerschaft. Um  
diesen Umstand auf möglichst lange Sicht sicherzustellen und zu stabilisieren,  
bedarf es vielschichtiger Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen  
Wirtschaftsentwicklung. Unser jährliches Zusammenkommen zu den  
Wirtschaftsgesprächen soll verdeutlichen, welche Anstrengungen wir für unseren  
Wirtschaftsstandort Rheinfelden (Baden) unternehmen und wo wir in unseren  
Bemühungen für die Sicherung dieses Standortes stehen.

Ich darf Sie deswegen alle herzlich zu dem diesjährigen Wirtschaftstreffen

willkommen heißen. *NEUJAHRSEMPFANG*

Gestatten Sie mir, trotz der Vielzahl der Gäste, einige Personen namentlich zu begrüßen. Dabei möchte ich vorweg schicken, dass ich mich in meiner kurzen Begrüßung nicht streng protokollarisch bewege.

An erster Stelle darf ich den Präsidenten der IHK, Herrn Kurt Grieshaber, willkommen heißen, der mit seinem Betrieb im Sommer dieses Jahres einen wichtigen Standortfaktor für Rheinfelden (Baden) bildet.

Begrüßen darf ich auch unseren neuen Wirtschaftsförderer, Herrn Elmar Wendland, in der eigens neu gegründeten Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung.

Es freut mich an dieser Stelle auch wieder Vertreter einzelner Betriebe zu begrüßen, die in den Vorjahren dieser Wirtschaftsgespräche inhaltlich bestritten und kraftvoll für ihre Wirtschaftsleistung geworben haben.

Ich heiße willkommen

Herrn Dr. Alois Josef Franke von der Aluminium Rheinfelden Group

Herrn Werksleiter Michael Harris von der Firma Umicore AG & Co. KG

Herrn Martin Steiger, Energiedienst

Herrn Prof. Dr. Peter Osypka

Herrn Direktor Achim Kitschmann von der Osypka AG

Herrn Direktor Claus Schleith von der Schleith GmbH

Herrn Ralf Vogt von der Firma Evonik Industries AG

Wirtschaft ist auch eine Frage der guten Vernetzung in die Politik. Es ist mir eine Freude, heute Frau Landrätin Marion Dammann begrüßen zu können.

Herrn Bundestagsabgeordneten Armin Schuster (kommt eventuell später)

Herrn Stadtmann Fredi Böhni (Möhlin)

Frau Vizeamman Brigitte Ruedin von der Stadt Rheinfelden Schweiz  
Herrn Stadtrat Hans Gloor von der Stadt Rheinfelden Schweiz

Ein herzlicher Willkommensgruß geht auch an die Herren Fraktionsvorsitzende,  
Gemeinde- und Ortschaftsräte, sowie Ortsvorsteher und  
Herrn Bürgermeister Karrer.

Begrüßen möchte ich auch die Vertreter der beiden Gewerbevereine, Herrn  
Gustav Fischer aus Rheinfelden (Baden) und  
Herrn Präsidenten Fritz Gloor aus Rheinfelden (Aargau).

Es freut mich zudem, auch die Finanzwirtschaft willkommen zu heißen, an dieser  
Stelle darf die die Vorstände der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, wie auch der  
Volksbank Rheinfelden-Wehra willkommen heißen.

Nicht vergessen an dieser Stelle möchte ich die Vertreter der Ausbildung.

Gastredner: Professor Dr. Frank O. Bayer von der Dualen Hochschule  
Baden-Württemberg in Lörrach,  
Herrn Prof. Dr. Theodor Karl Sproll von der Dualen Hochschule  
Baden-Württemberg in Lörrach

Sowie die Schulleiterinnen und Schulleiter der Rheinfelder Schulen.

Nicht versäumen möchte ich auch das Willkommen an die Wirtschaftsförderer aus  
Stadt und Region und  
Herrn Dr. Alexander Graf von der IHK Schopfheim.

Werte Gäste, im Vorjahr habe ich einige Zielsetzungen im Wirtschaftsstandort  
Rheinfelden (Baden) formulieren können, heute stellen Sie sich sicherlich mit  
Recht die Frage, konnte zwischenzeitlich denn auch etwas erreicht werden?

Lassen Sie mich stichpunktartig einige Themen aufgreifen.

Nach einstimmigem Votum des Gemeinderates der Stadt Rheinfelden wie auch unter Zustimmung der Wohnbau Rheinfelden und der Sparkasse Lörrach Rheinfelden, konnte jetzt endlich unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft gegründet werden. Die Gesellschaft wird in den nächsten Monaten systematisch die Themen aufgreifen, die wir in den letzten Monaten bereits vorbereiten konnten: Erstellung des Gewerbeflächenkatasters, Planung zum Gewerbegebiet „Einhäge“, Ermittlung von Ladengeschäften in der Innenstadt u. v. m.

Wir sind uns sicher, dass uns mit Herrn Elmar Wendland, ein profunder Wirtschaftsförderer zur Verfügung stehen wird, der systematisch die angesprochenen Belange angehen wird.

Ein weiterer Lichtpunkt für unsere Stadt bildet die Hinzugewinnung eines weiteren Sanierungsgebietes „Stadtmitte West“ mit Förderung des Landes Baden-Württemberg.

Dank der außergewöhnlichen Initiative des Hochrheincenters gibt es Lichtpunkte für die Entwicklung unserer Innenstadt, die wir seitens Rathaus und Gemeinderat gerne konstruktiv auch in Zukunft begleiten.

Die Wiedernutzung des alten Gebäudes des Kaufhauses Blum, wird allerdings nicht ausreichen, um auf Dauer eine Stabilität unserer Innenstadt bewirken zu können. Weitere bauliche und geschäftliche Entwicklungen, neue Ansiedlungen in der Innenstadt, sind erforderlich, ebenso wie begleitende Maßnahmen im Verkehrssektor, damit wir auf Dauer einen guten und konkurrenzfähigen Einkaufs- und Dienstleistungsstandort bilden können.

Als erfreulich ist auch der gute Dialogprozess mit der chemischen Industrie zu bezeichnen.

Im strittigen Bebauungsplanverfahren Grendelmatt III stehen wir vor einer einvernehmlichen Planungslösung, die wir im Folgejahr in neues Baurecht umsetzen möchten. Auch hier war die Einsicht im Gemeinderat, den Dialog mit den

betroffenen Betrieben zu führen, ein einstimmiger Beschluss. Dies ist für mich als Oberbürgermeister ein deutliches Zeichen, dass die politischen Parteien hinter der Wirtschaft und den Betrieben in unserer Stadt stehen. Folgerichtig werde ich mich auch an weiteren Initiativen zur Stärkung des Industriestandortes Hochrhein beteiligen.

Auch darf ich an dieser Stelle verkünden, dass wir bei dem Projektgebiet „Adelberg“ wieder Fahrt aufnehmen. Es ist uns in den Sommermonaten gelungen, eine mit den Eigentümern einvernehmliche Lösung zur Neuausschreibung dieses wertvollen Grundstücksbereiches in Nähe des Rheins vorzunehmen. Wir werden versuchen, gemeinsam eine umsetzungsfähige und wirtschaftlich vertretbare Lösung für diesen wichtigen Stadteingangsbereich aus Richtung Schweiz zu finden.

Das gute Verhältnis zwischen Stadt und Wirtschaft wird aber nicht allein von Politik und Verwaltung geprägt. Es waren und sind auch unsere Betriebe, die sich verantwortlich für unseren Standort bekennen und mit eindrucksvollen Leistungen unsere Stadtgemeinschaft immer wieder unterstützen. Im vierteljährlichen Spendenbericht werden diese Aktivitäten mehr als deutlich.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit darf ich nur einige Stichworte geben, wie örtliche Betriebe Leistung für die Gemeinschaft erbringen:

- der Bau des Kinderhauses Herten durch die Firma Osypka
- die Beiträge vieler Unternehmungen zum Lokalen Bündnis für Familie und Arbeit
- das Einbringen von Grundstücken und anderen Leistungen bspw. Durch die BASF im Ortsteil Herten oder ED am Adelberg
- die zahlreichen Initiativen einzelner Unternehmungen in Kindergärten und Schulen und neuerdings zu erwarten,
- die Bereitschaft einzelner Unternehmensführer vor Ort unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit dem Eintritt in den Wirtschaftsbeirat

zu unterstützen.

Auch mittlere und kleinere Unternehmungen unterstützen unsere Stadtgemeinschaft:

Ich möchte allen Betrieben und Geschäften, die immer wieder unsere lokalen Vereine in Sport, Kultur und Bildung unterstützen, meinen herzlichen Dank für diese nicht selbstverständlichen Leistungen aussprechen. Mit ihren Unterstützungen tragen sie wesentlich zu unserer Stadtgemeinschaft bei. Unsere Stadt wäre auch – bei noch so guten wirtschaftlichen Randbedingungen – nicht in der Lage diese Leistungen zu erbringen.

Letzten Aspekt habe ich bewusst an den Schluss gestellt:

Mit der Ansiedlung von Grieshaber Logistics ist ein markanter Betrieb zu uns in die Stadt gekommen, dessen Ansiedlung nicht immer unumstritten gewesen ist.

*Niethammer*

Gleichwohl möchte ich betonen, dass es in der Wirtschaftsförderung noch nie gelungen ist, einen nicht imitierenden, arbeitsplatzintensiven, wertschöpfenden Betrieb ohne jede Auswirkung auf Grund, Boden, Ökologie und Verkehr anzusiedeln. Logistische Dienstleistungen sind für unseren heutigen Industriestandort Deutschland keine *conditio sine qua non*. Auch wenn wir Vorhaben in manchen Diskussionen oft allzu leichtfertig verdammen, bildet die Logistik Grundvoraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften und den Export. Wer mir dieses nicht glauben mag, kann sich gerne mal als Gast zum Basler Hafemäli oder zu Vorträgen der Deutschen Bahn anmelden, um diese Bedeutung von Logistik näher kennenzulernen. Deswegen stand für mich außer Frage, dass wir heute unseren neuen Betrieb Grieshaber Logistics in den Fokus des Wirtschaftsgesprächs stellen. Umso mehr freue ich mich, dass Herr Präsident Grieshaber mir sofort seine Zusage gegeben hat, über die Welt der Logistik zu informieren. Freuen Sie sich deshalb auf die nachfolgenden Vorträge.

Vielen Dank für das Zuhören.